

Wie bestehe ich eine Klausur?

Es gibt verschiedene Arten von Klausuren. Sie haben aber eines gemeinsam. Wer sie stellt, möchte eine Grundlage für eine Leistungsbewertung; wer sie schreibt, möchte sie in der Regel bestehen und vielleicht sogar eine gute Note bekommen. Wie dieses Ziel am besten erreicht wird, hängt nun von der Art der Klausuraufgaben ab:

Multiple-Choice: Achten Sie darauf, ob es für falsche Antworten Punktabzug gibt. Wenn nicht, dann raten Sie, was das Zeug hält, wenn Sie die Antwort nicht kennen. Bei drohendem Punktabzug sollten Sie jedoch nur Antworten geben, von denen Sie auch überzeugt sind.

Faktenfragen: Viele Klausuren bestehen heute aus einer Aneinanderreihung von Faktenfragen. Hier kann die Antwort zum Teil aus einem einzigen Wort oder Namen bestehen („Existentialismus“; „Immanuel Kant“). Im Zweifelsfall empfehle ich die Beantwortung der Frage in einem vollständigen Satz.

Rechenaufgaben: Nicht nur in Matheklausuren, sondern auch im Fach Logik können Aufgaben dieses Typs vorkommen. Hier halten Sie sich in der Form an die in der Lehrveranstaltung oder dem begleitenden Tutorium eingeübte Vorgehensweise. In der Regel gilt auch hier wieder die Empfehlung, die Antwort als vollständigen Satz zu formulieren.

Essayfragen: Als „Essayfragen“ bezeichne ich all jene Fragen, zu deren Beantwortung ein Essay geschrieben werden soll, d.h. ein längerer argumentativer Text. Von dieser Art sind Fragen wie „Hat der Mensch einen freien Willen?“, „Kann man Kunst definieren?“ oder „Was ist Existentialismus und hat er recht?“. Diese Aufgabenart ist am besten geeignet, ein vertieftes Verständnis eines komplexen Prüfungstoffes und eine ganze Reihe fachlicher Kompetenzen nachzuweisen. Zugleich ist es die am schwersten zu beantwortende und zu bewertende Aufgabenart, weil es in Form und Inhalt einen großen Spielraum gibt. Das heißt allerdings nicht, dass Antwort oder Bewertung beliebig wären.

Auf keinen Fall reicht es, die Stichworte aus den Powerpoint-Folien des Dozenten oder der eigenen Mitschrift lose verbunden in genau der gleichen Reihenfolge auf das Papier zu bringen. Der Dozent möchte sehen, was Sie können. Das heißt:

- Verwenden Sie das Fachvokabular, aber erklären Sie es auch. Geben Sie eine Definition an, diskutieren Sie Beispiele.
- Begründen Sie Ihre Thesen.
- Diskutieren Sie das Für und Wider. Welche Antwort auch immer Sie geben wollen, diskutieren Sie auch, welche Einwände gegen Ihre These erhoben werden könnten (oder in der Literatur erhoben worden sind) und wie diese ausgeräumt werden können.

Selbstverständlich schreiben Sie einen durchgehenden und grammatisch und orthographisch korrekten Text. Dieser sollte klar gegliedert sein: Erklären Sie in ihrer Einleitung das Thema,

kündigen Sie an, wofür Sie argumentieren werden und in welchen Schritten Sie vorgehen werden. Am Ende des Essays fassen Sie das Ergebnis zusammen; vielleicht finden Sie einen schönen Ausblick. Dazwischen kommt der Hauptteil mit den einzelnen Argumentationsschritten. Um die Struktur der Arbeit für den Leser transparent zu machen, dürfen Sie auch in der Klausur mit Abschnittsüberschriften und Gliederungspunkten arbeiten.

In einer Klausur sollten von Ihnen keine vollständigen Literaturangaben oder ausführliche Zitate erwartet werden. Verboten sind diese aber auch nicht und es schadet keineswegs, wenigstens die Titel der Werke zu nennen, auf die Sie sich berufen.

Planen Sie Ihre Antwort mit einer stichpunktartigen Gliederung auf Ihrer „Kladde“. Dabei sollten Sie berücksichtigen, wieviel Zeit Sie für die Beantwortung haben. Je länger die Bearbeitungszeit, desto ausführlicher und ausgefeilter wird die Antwort sein, die Ihr Dozent erwartet.

Wie lernt man am besten für eine Klausur? Das hängt ganz offensichtlich von der Art der zu erwartenden Fragen ab. Multiple-Choice- und Faktenfragen kann man nicht ohne Auswendiglernen des Prüfungstoffes beantworten. Doch auch solche Fragen können auf das selbständige Verknüpfen und Strukturieren der Inhalte abzielen. Daher sollten Sie ihren Lernstoff auch verstehen wollen. Das hat einen weiteren Vorteil: Verständniszusammenhänge bleiben wesentlich leichter und länger im Gedächtnis als unzusammenhängende Fakten.

Essayfragen zielen in noch stärkerem Maße auf das Verständnis des Stoffes ab. Doch auch hier gibt es einen Trick, wie man sich mit Auswendiglernen auf die Klausur vorbereiten kann:

- Gliedern Sie den Lernstoff in thematische Einheiten.
- Formulieren Sie Fragen, die den Inhalt des Lernstoffes erfassen und abfragen.
- Alternativ: Fragen Sie ältere Semester, was in deren Klausur gefragt wurde.
- Schreiben Sie Musterklausuren zu jeder dieser Fragen (oder entwerfen Sie entsprechende Gliederungen). Üben Sie, den Lernstoff in eigenen Worten wiederzugeben.
- Mit den Musterklausuren und Gliederungen lernen Sie zugleich, den Lehrstoff zu gliedern und darzustellen. Wenn es Sie beruhigt, lernen Sie Ihre Gliederungen auswendig.

Äußerst hilfreich ist das Bilden von Lerngruppen, in denen Sie sich wechselseitig unterstützen und Ihr Verständnis überprüfen können.

Wie schreibt man die Klausur am besten? Seien Sie vorbereitet. Lernen Sie den Stoff langfristig. Versorgen Sie sich mit funktionierenden Schreibwerkzeugen. Seien Sie ausgeschlafen und entspannt. Und dann zeigen Sie, was Sie können.

Der wichtigste Tipp überhaupt: Lesen Sie die Aufgabenstellung *genau*. Die beste Antwort nutzt nichts, wenn sie die Antwort auf die falsche Frage ist. „Thema verfehlt“ ist eine ärgerliche und meist vermeidbare Diagnose.

Post mortem: Viele Dozenten bieten die Einsichtnahme in die Klausur und eine Nachbesprechung in ihrer Sprechstunde an. Nehmen Sie dieses Angebot wahr, insbesondere wenn Sie nicht so gut abgeschnitten haben. Fühlen Sie sich ungerecht bewertet oder verstehen Sie nicht, warum eine Antwort falsch sein soll, dann suchen Sie Ihren Dozenten in der Sprechstunde auf.